

Beitrag für das SimoBIT-Arbeitsforum  
Recht- und Haftungsfragen  
Bonn 8. Juli 2010



## **SimoBIT-Workshop Recht am 8. Juli 2010**

# **Mitbestimmung bei der Einführung mobiler Geschäftsanwendungen**

***Welf Schröter***

Forum Soziale Technikgestaltung, Projekt MAREMBA  
mit Unterstützung von Irene Scherer



**Forum**  
Soziale Technikgestaltung

[www.simobit.de](http://www.simobit.de)

[www.forum-soziale-technikgestaltung.de](http://www.forum-soziale-technikgestaltung.de)

*Die Anwendungen, Nutzungen und Ausbreitungen der diversen Formen der Mobilität (personale Mobilität, nicht-personale Mobilität und autonome mobile Maschinenwelten) bringen erhebliche Auswirkungen und Folgen für die Arbeitswelt und die Verfasstheit von Geschäftsabläufen mit sich. Um diese Folgen in gesellschaftlich akzeptable Bahnen lenken zu können, bedarf es aktiver Gestaltungsimpulse. Voraussetzung der Gestaltungen sind unter anderem Vorabschätzungen der durch die Technik auslösbaren Wirkungen.*



Jedes SimoBIT-Projekt sollte auf dem Weg in die produktive Anwendung einen **verständlichen handlungsorientierten Datenschutz-„Beipackzettel“** mitbringen.

Dieser „Beipackzettel“ sollte vor allem der Orientierung der Sozialpartner dienen, um Implementierungskontroversen leichter lösen zu können.

Der Wandel eines stationären Arbeitsplatzes zu einem teilmobilen, mobilen oder virtuell-mobilen Arbeitsplatz stellt grundsätzlich einen **mitbestimmungspflichtigen Vorgang** dar.

Dies gilt für die Privatwirtschaft ebenso wie für den Öffentlichen Dienst.

Das mobil Verfügbarmachen von Arbeit bzw. Geschäftsvorgängen sollte – um einen aushandlungsorientierten Prozess einzuleiten – möglichst frühzeitig im Dialog mit dem Betriebsrat bzw. Personalrat erfolgen.

Dies erspart Fehlinvestitionen, Zeitverluste und Motivationsverluste.

Zum Mitbestimmungsbereich gehören zudem Arbeits- und Gesundheitsschutz, Ergonomie und zu gewissen Teilen das Zeitmanagement.

Zu den „Knackpunkten“ eines motivationsgeladenen, nachhaltigen und erfolgreichen Einführungsprozesses gehört die „gute“ Behandlung der Faktoren „**Erreichbarkeit**“ und „**Verfügbarkeit**“.

Die Einführung mobiler, teilmobiler oder virtuell-mobiler Arbeitsweisen sollte durch die kooperative **Erarbeitung einer Dienst- bzw. Betriebsvereinbarung** geregelt und flankiert werden.

Dazu gehören dringlichst auch Spielregeln für Weiterbildung und elektronische Lernumgebungen.

Bei der Einführung mobiler Arbeitsplätze bzw. **mobiler Telearbeitsplätze** streben Betriebsräte und Personalräte in der Regel die Gleichstellung des betrieblichen und außerbetrieblichen Arbeitsplatzes über eine Betriebs- bzw. Dienstvereinbarung an.

Die Virtualisierung der Arbeitsvorgänge eröffnet eine Perspektive zu einem umfassenderen ‚Wurf‘ des Datenschutzes:

## **CODEX DIGITALIS –**

**Die Gewährleistung von Grundrechtsschutz in der digitalen Welt durch Normen und Techniken.**

Die Datenschützer von Bund und Ländern sprechen sich mehrheitlich für ein verankertes **Recht auf Anonymisierung** und ein verankertes **Recht auf Pseudonymisierung** aus. Diese sollen umfassend im Bereich des Konsums und der Privathaushalte gelten sowie in gewissen Bereichen in der Welt der Beschäftigten.

## Fallbeispiel

Verschiedene juristisch eigenständige Betriebe schließen sich zur besseren Akquise eines Auftrages und dessen Abarbeitung über eine Managementplattform zu einer virtuellen Organisation auf Zeit zusammen.

Wie kann sichergestellt werden, dass die Partnerfirma A (Generalunternehmer, Plattformbetreiber, Administrator) nicht über die Plattform individuelle Bewegungsprofile von Mitarbeitern der Firma B zusammenfügen kann. Unter dem Dach der virtuellen Organisation ist eine Anonymisierung oder Pseudonymisierung für Beschäftigte sinnvoll.

Datenschutz muss neu gedacht werden, unter anderem durch die Stärkung der Kompetenz der NutzerInnen. Dazu bedarf es eines Blickwinkelwechsels:

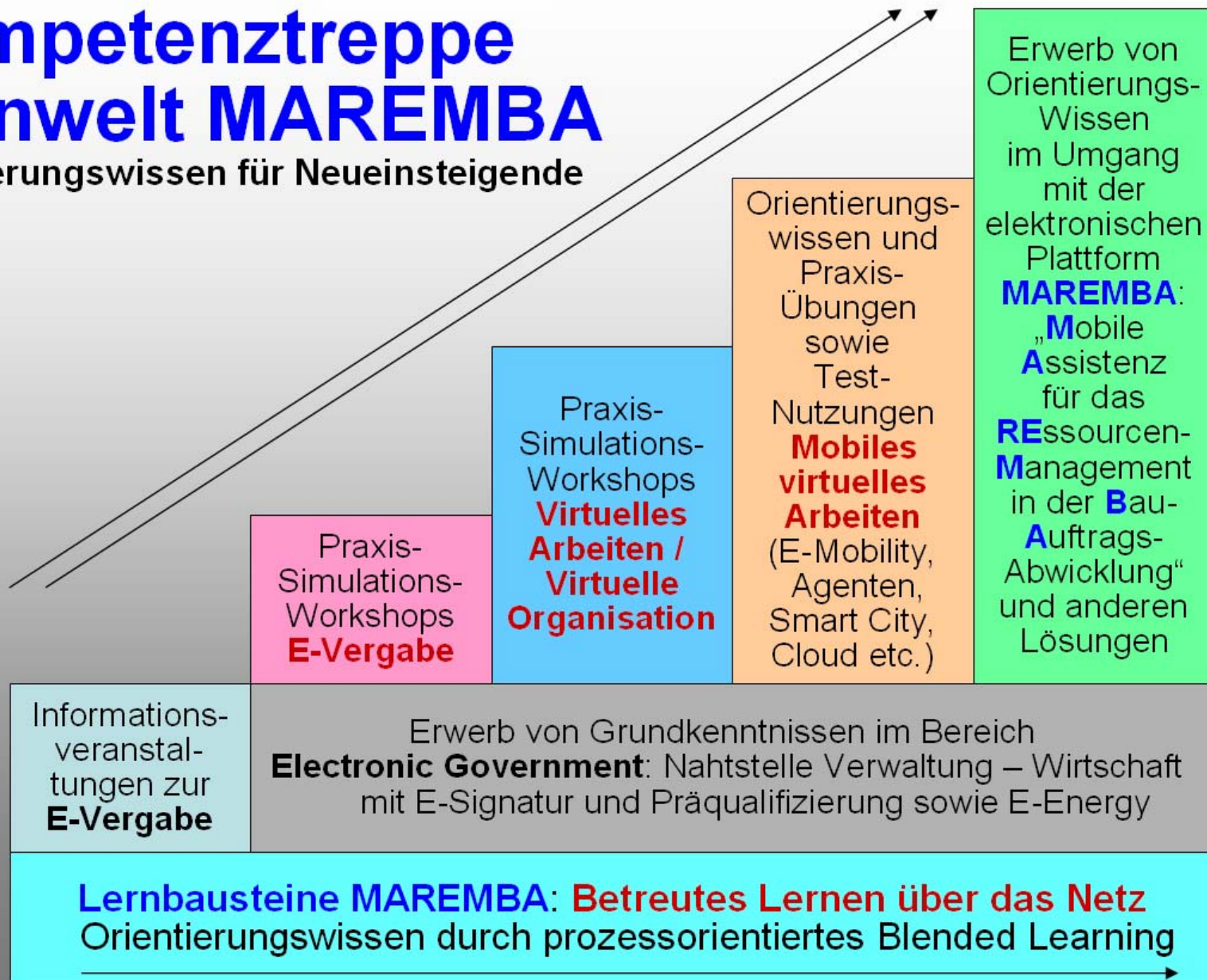
**Es bedarf neben des administrativen Identitätsmanagements (vertikal: Gewährung von Rollen) auch vor allem eines nutzergebundenen Identitätsmanagements (horizontal: Selbstwahl von Rollen).**

## Qualifizierung

Die Nutzerin bzw. der Nutzer muss die Fähigkeit erwerben, sich selbst in der virtuellen Welt schützen zu können. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung erfordert die eigenverantwortliche Pflege dieses Teil der Employability.

# Kompetenzstufe Lernwelt MAREMBA

Orientierungswissen für Neueinsteigende



## Beginnender Trend zur Netzidentität

Neben das physisch mobile Individuum tritt ein virtuell-mobiles Parallel-„Individuum“, das nach virtueller Selbstinszenierung, multi-individualen Profilen, Netzidentitäten (z.B. durch agentenbasierte Avatare), Rollenmanagement und Identitätsschutz sucht. Hierzu kommt der generelle individuelle Anspruch auf Anonymitäts- und Pseudonym-Management.

Forum Soziale Technikgestaltung  
lädt zum offenen und Interessengruppen  
übergreifenden Diskurs

„SozialCharta Virtuelle Arbeit“.



## Leitfaden und Handlungsempfehlungen des SimoBIT-Arbeitsforums „Akzeptanz – Soziale Gestaltung mobiler Arbeitswelten“

Der Leitfaden und die Liste von Handlungsempfehlungen wenden sich vor allem an Entscheidungsgremien und entscheidende Personen in Betrieben, Arbeitswelt und Verwaltungen sowie bei den Sozialpartnern und deren Verbänden

Der vorliegende Leitfaden „Akzeptanz –  
Soziale Gestaltung mobiler Arbeitswelten“  
steht zur Diskussion und Kommentierung bereit.

Kontakt: [schroeter@talheimer.de](mailto:schroeter@talheimer.de)



## Literaturempfehlungen

*Dirk Balfanz, Heribert Kuhlmann, Welf Schröter (Hg.): [Gestaltete Virtualität](#). Realität der neuen Medien in der Arbeitswelt. 2010, 272 Seiten, ISBN 978-3-89376-128-9*

*Welf Schröter: [Auf dem Weg zu neuen Arbeitswelten](#). Impulse des Forum Soziale Technikgestaltung. 2007, 280 Seiten, ISBN 3-89376-041-5*

*Eugen Baacke, Irene Scherer, Welf Schröter (Hg.): [Electronic Mobility in der Wissensgesellschaft](#) – Wege in die Virtualität. 2007, 240 Seiten, ISBN 3-89376-117-9*

*Welf Schröter: [Wie wir morgen arbeiten werden](#). Eine Einführung in die Berufswelt der Informationsgesellschaft. 2004, 120 Seiten, ISBN 3-89376-097-0*

*Eugen Baacke, Welf Schröter (Hg.): [Umbau zur Dienstleistungskommune](#). Changemanagement für Electronic Government. 2004, 224 Seiten, ISBN 3-89376-109-8*

*Manfred Weiss, Christoph Busch, Welf Schröter (Hg.): [Multimedia Arbeitsplatz der Zukunft](#). Assistenz und Delegation mit mobilen Softwareagenten. 2003, 128 Seiten, ISBN 3-89376-105-5*

*Eugen Baacke, Welf Schröter (Hg.): [Lernwege zum Electronic Government](#). Online Arbeiten – Online Lernen. 2003, 256 Seiten, ISBN 3-89376-104-7*

*Alcatel SEL Stiftung / Forum Soziale Technikgestaltung (Hg.): [Mobile Arbeitswelten](#). Soziale Gestaltung von "Electronic Mobility". 2002, 272 Seiten, ISBN 3-89376-087-3*

## Das Förderprogramm SimoBIT

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) will mit dem Förderprogramm „SimoBIT – sichere Anwendung der mobilen Informationstechnik zur Wertschöpfungssteigerung in Mittelstand und Verwaltung“ ausgewählte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (FuE-Aktivitäten) zur beschleunigten Entwicklung und breitenwirksamen Nutzung von sicheren und mobil-vernetzten Multimedia-Anwendungen in den Tätigkeitsfeldern von Wirtschaft und öffentlichen Verwaltungen fördern.

Generelles Ziel ist es, die Wirtschaftskraft der Unternehmen und die Attraktivität der Standorte in Deutschland zu erhöhen. Gleichzeitig sollen neue unternehmerische Aktivitäten zur Entwicklung entsprechender mobiler Dienste angeregt und damit neue Beschäftigungs- und Wachstumsfelder erschlossen werden.

Die Projekte werden unter Projekträgerschaft des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt umgesetzt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Förderkennzeichen Gesamtprojekt: 01MB07024A  
AP 9 FKZ 01MB07025

## Die MAREMBA-Projektpartner



**Elektro Technologie Zentrum (etz), Stuttgart**  
Projektleitung, Sicherstellung des Praxisbezugs, Umsetzung



**Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO), Stuttgart**  
Spezifikation, sicherer Datentransfer, Wirtschaftlichkeitsuntersuchung



**Heldele GmbH, Salach**  
Praktische Umsetzung, Pilotbetrieb



**PDS Programm und Datenservice GmbH, Rotenburg / Wümme**  
Lösungsentwicklung, Programmierung Branchensoftware



**Forum Soziale Technikgestaltung, Stuttgart / Mössingen-Talheim**  
Voraussetzungen und Chancen der Übertragbarkeit, Orientierungswissen



**Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V. (BWHT), Stuttgart**  
Ergebnistransfer



**BetterNet GmbH, Heidelberg**  
Programmierung Kollaborationsplattform

[www.simobit.de](http://www.simobit.de)  
[www.maremba.de](http://www.maremba.de)  
[www.trewira.de](http://www.trewira.de)  
[www.forum-soziale-technikgestaltung.de](http://www.forum-soziale-technikgestaltung.de)

**Orientierungswissen für Betriebe zum Einstieg in neue elektronische Geschäftswelten**

**Weiterbildung und Kompetenzerwerb durch innovative Lernwege**



**Mobile Assistenz für das Ressourcenmanagement in der Bau-Auftragsabwicklung**  
Electronic Mobility in der Arbeitswelt

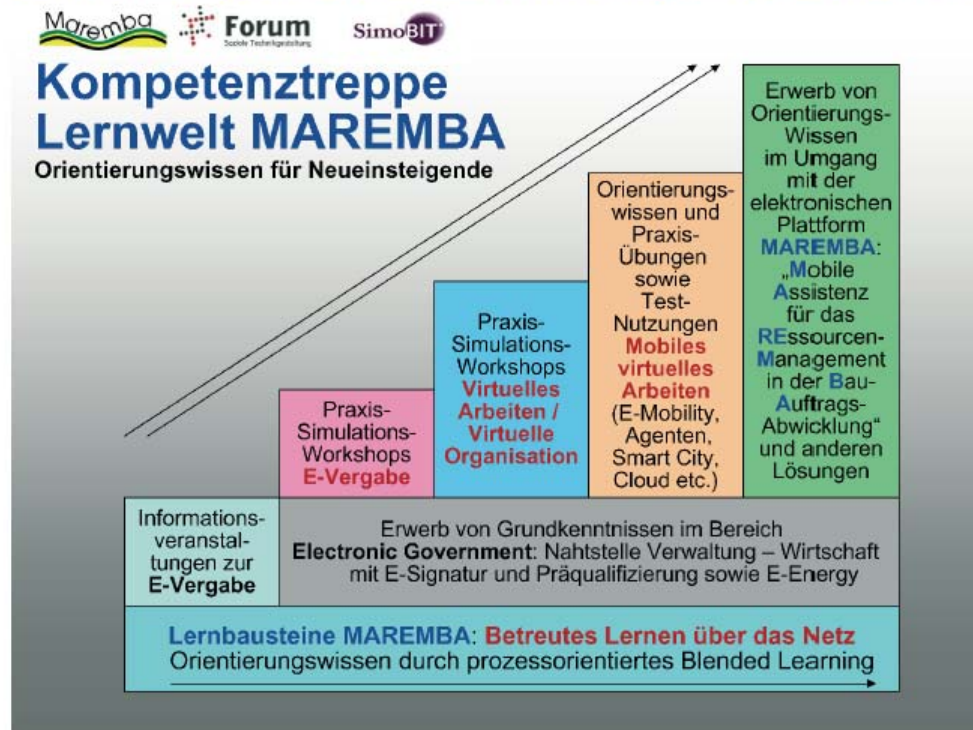
## Einladung zum Lernerlebnis

Betriebe und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befassen sich immer mehr mit den Möglichkeiten und Herausforderungen der elektronischen Geschäftswelten. Welche Aufgaben sind über das Netz abwickelbar? Worauf ist zu achten? Welche elektronischen Vorgaben der öffentlichen Hände gibt es? Welche technische Sicherheit ist notwendig? Welche Kompetenzen werden erwartet?

Mit einem speziellen Lernangebot für Neueinsteigende will das Konzept „**Kompetenztreppe Lernwelt MAREMBA**“ die Beteiligten zu neuen Lernerlebnissen führen. Mehrere aufeinander aufbauende (– aber auch einzeln nutzbare –) Lernstufen bilden eine Kompetenztreppe. Interessierte mit wenigen Kenntnissen werden zu praktischem Wissenserwerb begleitet. Als Beispiel dient die E-Vergabe.

Mit MAREMBA soll kleineren und mittleren Unternehmen des Handwerks das Marktpotenzial der Großbaustellen erschlossen werden. Die Betriebe sollen in die Lage versetzt werden, sich an der Ausschreibung und kooperativen Abwicklung von Großprojekten zu beteiligen. In der dreijährigen Projektlaufzeit wird ein webgestütztes Ressourcenmanagement entwickelt, auf das mit mobilen Endgeräten wie Handhelds oder Mobiltelefone zugegriffen werden kann. Hierfür wird branchenübliche Software mithilfe einer webgestützten Plattform erweitert und mobil zugreifbar gemacht. Dabei hat jede/r Mitarbeiter/in auf der Baustelle über die mobilen Endgeräte den Überblick über den aktuellen Stand der Projektdurchführung. Für die Nutzung der unterschiedlichen Dienste des Ressourcenmanagements werden Weiterbildungs-, Qualifizierungs-, Blended-Learnings- und Schulungskonzepte ausgearbeitet.

## Weiterbildungskonzept und Orientierungswissen für Neueinsteigende



### Die Stufen der „Kompetenztreppe Lernwelt MAREMBA“:

- Informationsveranstaltung zum Thema „Elektronische Vergabe“ (Dauer 90 Min.)
- Informationsveranstaltung zur neuen Nahtstelle Betrieb/Öffentliche Hand (E-Government) (Dauer 90 Min.)
- Kurs Orientierungswissen E-Vergabe (Lernen vor Ort und online; Dauer 15 Stunden verteilt auf 14 Tage)
- Praxis-Simulationsworkshop zur Einübung der elektronischen Angebotseinreichung (Dauer 3,5 Stunden)
- Workshop „Neue Wege der betrieblichen Zusammenarbeit im Netz“ (Dauer 4 Stunden)
- Workshop „Elektronische Plattformen“ (MAREMBA und andere Lösungen) (Dauer 3,5 Stunden)

Die Module sind einzeln nutzbar und buchbar. Kontakt: Welf Schröter, [schroeter@talheimer.de](mailto:schroeter@talheimer.de)